

Verlags-Gründungsjahr 1725
Anzeigenpreis:
Großplatt (46 mm) ... mm 0.18
Zerianzeigen (46 mm) ... mm 1.-
Nachträge
Maltafel I und Mengentafel B
Ermäßigte Grundpreise:
Einplattige, feine Anzeigen bis zu 100 mm Höhe ... mm 0.15
Stehende ... mm 0.14
Wortanzeigen, private Gelegenheitsanzeigen, einplattig, bis 50 mm Höhe in der Grundbreite ... mm 0.05
1. Leber ... 0.05
2. Wundelpreis ... 0.50
*) ohne Nachtrag
Riffen- und Ausstanz-Gebläse (Wortablenker) ... 0.30
Gültig ist die Anzeigenliste S. 8.
Erscheinungsort Bonn-Beien.

General-Anzeiger

für Bonn und Umgegend
Bonner Nachrichten

Godesberger Nachrichten / Siegburger Nachrichten / Euskirchener Nachrichten

Geschäftsstelle und Schriftleitung Bonn, Bahndorfsstraße 12. Die Geschäftsstelle ist geöffnet durchgehend von 8-13 Uhr. Sammelruf 3551-53.
Postfachkonto Bonn 18672; Bankverbindungen: Reichsbank, Reichsbank für Deutschland, Deutsche Reichsbank, Commerzbank, Volksbank, alle in Bonn.

Bezugspreis:
General-Anzeiger monatlich 2.-
frei Haus einschließlich Postporto
u. Berlinbezogen, Anzeigensatz 0.10
Werbungspreis:
General-Anzeiger monatlich 2.36
inkl. Post- u. Telefonkosten
u. Postumschlag.
Anzeigenpreise
für Bonn und Umgegend:
Godesberg ...
Siegburg ...
Euskirchen ...
Köln ...
Düsseldorf ...
Aachen ...
Trier ...
Münster ...
Hannover ...
Frankfurt ...
Leipzig ...
Berlin ...
Hamburg ...
Köln ...
Düsseldorf ...
Aachen ...
Trier ...
Münster ...
Hannover ...
Frankfurt ...
Leipzig ...
Berlin ...
Hamburg ...

Der Führer im Kampf

Immer wenn die Kräfte der Nation sich im Ringen um Zukunft und Schicksal zu höchster Anspannung zusammenballen, dann weilen die Gedanken des deutschen Volkes bei seinem Führer. Denn immer, wenn das Volk seinen Führer am Werke sieht, ist es erfüllt von festem Vertrauen und größter Zuversicht, schließt es sich enger zusammen und findet in der seelischen Einheit und kämpferischen Gesinntheit mit dem Führer die höchste Form seiner Kräfteentfaltung.
So war es in all den Jahren, in denen der Wille und die Energie des Führers die Nation emporschieben aus dem Verfall und die tiefe innere Verbundenheit mit dem Volke dem Führer zur unaufhörlichen Kräftequelle seiner gigantischen Leistungen wurde. So war es immer in den entscheidungsvollen Augenblicken der vergangenen 20 Jahre, in denen der persönliche Einsatz des Führers die Schicksalsstunden der Bewegung meisterte und dem deutschen Volk in schwerster Zeit den Emporkampf erkämpfte. Stets hat der Führer gerade in jenen Phasen des Kampfes, in denen das Glück zu schwanken schien und die größere Ausdauer und Entschlossenheit die Entscheidung herbeiführten, durch sein leuchtendes Beispiel seiner Bewegung und seinem Volke die innere Kraft gegeben, die schweren Stürme kommender Monate zu bestehen, bis sich ihnen endlich die Waage des Schicksals zum Siege neigte.

So war es immer — und so ist es auch jetzt: Was vielen im Jahre 1923 und später in den Jahren des Kampfes um die Macht auf den ersten Blick vielleicht als Rückschlag erschien, wurde durch eine heroische Haltung dann in Wahrheit zum innerlich größten Sieg. Was in den Jahren des inneren Aufbaus und der kühnen Erneuerung der deutschen Rüstung von manchen als vermessene Angelegenheit wurde, hat dem deutschen Soldaten unsterblichen Ruhm und dem deutschen Volk in Europa die größten Siege seiner Geschichte eingebracht. Im vergangenen Jahre hat der von höchster Verantwortung getragene Entschluß des Führers, der bolschewistischen Bedrohung Europas im letzten Augenblick ein Ende zu setzen, durch den unvergleichlichen Heldennut unserer Armeen die gewaltige Angriffsrichtung der Sowjetunion zerfallen. Er hat den bolschewistischen Staat als Aggressionsmacht gegen Europa niedergebrosen und ausgeschaltet. Und als dann nach einem derregneten Spätherbst ein vorzeitiger harter Winter über die Schlachtfelder Rußlands hereindrach, ehe wir noch die letzten Früchte der gefallenen Schlachtentscheidungen ernten konnten, da ist es wieder der Führer, der sich mit seiner ganzen Person einsetzt, um die Schwierigkeiten zu beseitigen, denen sich unsere wahrhaft heldenhaften Truppen nach sechsmonatigem ununterbrochenem Angriff tief in Feindesland unter ungünstigsten Witterungsbedingungen gegenübersehen. Und wieder erleben wir, die wir dem Führer auch in diesen Wochen nahe sein dürfen, einen jener innerlich wahrhaft großen Augenblicke, in denen der Führer über sich selbst hinauswächst, um an den Widerständen des Augenblicks die Kräfte der Nation nur noch stärker zu entfalten.

In solchen Augenblicken erscheint uns der Führer höchst als die Verkörperung des Lebenswillens der Nation. Er sieht nicht sich selbst, nicht sein eigenes Ich, sondern nur das Schicksal und die Zukunft seines Volkes, zu deren ganzer Größe er sich emporrichtet. Damals wie jetzt, fühlte der Führer nichts als den inneren Zwang und eine Pflicht, als Führer und Kämpfer der Nation unverwundlich und ohne jede Rücksicht zu handeln. Damals an jenem 13. März 1932 rief der Führer den Männern der Bewegung zu:
„Ich weiß, daß ihr, meine Kameraden, in den letzten Wochen übermenschliches geleistet habt. Allein, es darf heute keine Rücksicht geben, die Notwendigkeit des Kampfes wird durch die schon gebrauchten Opfer nur noch erhöht. Die Arbeit wird und muß noch gesteigert, wenn nötig verdoppelt werden. Anordnungen für die Weiterführung und Verstärkung des Kampfes gehen bereits heute Abend an die Organisationen hinaus. Der zweite Wahlkampf hat mit dem heutigen Tage begonnen. Ich werde auch ihn mit meiner ganzen Person führen.“
Was der Führer damals in einem unerhörten harten Ringen an fast übermenschlicher Leistung und Arbeitslast auf sich nahm, um der Bewegung den Sieg zu erkämpfen, das konnte er mit Recht auch von jedem einzelnen seiner Nationalsozialisten verlangen. Was er heute an Opfer und Hingabe von sich selbst fordert, das kann er auch von jedem einzelnen seiner Volksgenossen erwarten, für deren Existenz er sein ganzes Dasein opfert und für die seine Soldaten Tag für Tag ihr Leben einlegen.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Die ersten Risse in der Washingtoner Fassade

Roosevelts „Einigungsstat“ nur auf dem Papier — Meinungsverschiedenheiten zwischen Washington, London und Moskau

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)
FS Berlin, 6. Jan. Die sechsundzwanzig Unterzeichner des Washingtoner Verbrüderungs-Dokumentes haben sofort nach ihrer angeblich weltgeschichtlichen Einigungsstat das alte Spiel der gegenseitigen Vorwürfe wieder fortgesetzt. Jeder mehr oder weniger freiwillige Angehörige des neuen Völkerbundes von Roosevelts Gnaden ist unterschrittlich verpflichtet, jedem anderen der fünfundsiebzig nach besten Kräften zu helfen. Aber vorerst legt jeder Unterzeichner es darauf an, den anderen Unterzeichnern ein Sündenregister vorzuhalten. Selbst die amerikanischen Zeitungen geben zu, daß noch harte Meinungsverschiedenheiten und

Spannungen zwischen Washington und London und zwischen England und den Dominien und zwischen London, Washington und Moskau auszutragen sind.

Der Londoner Nachrichtendienst erklärte gestern in einem militärischen Referat, das er bezeichnenderweise von einem amerikanischen Kommandeur namens Swing verfaßt ließ, es sei ein schwerer Fehler Roosevelts gewesen, Japan dadurch eine Ueberlegenheit zur See zu verschaffen, daß er vor einem Jahr die amerikanische Flotte in eine atlantische und eine pazifische geteilt habe. Vielleicht hätte man — so meint Mister Swing — dann auch die Vernichtung der amerikanischen Stützpunkte im Pazifik nicht verhindern können, aber die Frage

müsse gestellt werden, ob denn die Teilnahme der USA. an dem Kampf gegen die deutschen Blockade-Streitkräfte den Preis wert gewesen sei, den man nun dafür bezahlt habe. Es sei auch fraglich, ob es richtig gewesen sei, aus den USA. einen so großen Prozentsatz an Luftwaffenmaterial nach England und dem mittleren Osten zu entsenden. Wenn man diese Flugzeuge oder wenigstens einen größeren Teil von ihnen nach den Philippinen, nach Niederländisch-Indien oder nach der Malaya-Halbinsel geschickt hätte, wäre der Krieg der letzten dreieinhalb Wochen anders verlaufen. Vielleicht wäre dann das Gefühl der Sicherheit auf der britischen Insel nicht ganz so groß gewesen. Die USA. Politiker, die über die Verteilung der Flotte und über die Verteilung des Rüstungsmaterials entschieden hätten, wären für die Politik gegenüber Japan verantwortlich. Roosevelts hätte Japan Forderungen gestellt, die dieses Land nicht hätte annehmen können. Roosevelts hätte es getan, obwohl er genau hätte wissen müssen, daß die USA.-Positionen in Ostasien schwach gewesen seien.

Australien rückt offen von London ab
Der australische Ministerpräsident Curtin hat schon in mehreren Reden und Reden seine harte Unzufriedenheit mit der englischen Kriegspolitik zum Ausdruck gebracht. Er macht keinen Hehl daraus, daß er es für untragbar hält, ohne entsprechende Gegenleistungen weitere Blutopfer für die Inselbriten zu bringen. Deshalb hat er es auch „mit Freuden begrüßt“, daß die Washingtoner Abmachungen mitunterzeichnet und dadurch zum Ausdruck bringen durfte, daß Australien nicht unbedingt von London abhängig sei. Roosevelts, der sich immer näher als der Erbe des britischen Empire fühlt, hat den australischen Ministerpräsidenten natürlich mit besonderer Freundlichkeit behandelt. Die dankbare Quittung ist folgende öffentliche, gegen Churchill gerichtete Erklärung Curtins: „In Australien hat man das Gefühl, daß die Verteidigung und die gegenseitige Abhängigkeit zwischen den USA. und Australien greifbare Formen annimmt“. Das bedeutet also, daß Australien sich heute schon weit stärker zu Washington als zu London hingezogen fühlt.

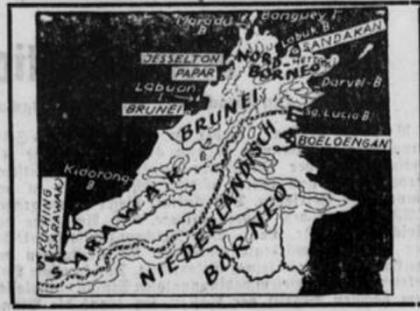
(Fortsetzung auf Seite 2)

Brunei und Labuan von den Japanern besetzt

Erfolgreicher Vormarsch der Japaner auf British-Borneo

Tokio, 6. Jan. (dnb) Wie die Armeeabteilung des Kaiserlichen Hauptquartiers am Montag bekannt gibt, besetzten die auf British-Nordborneo gelandeten japanischen Truppen am 31. Dezember die Stadt Brunei und am 1. Januar die Insel Labuan am Eingang der Brunei-Bucht. Brunei, die Hauptstadt des gleichnamigen Sultanats, hat rund 12 000 Einwohner. In der Stadt gibt es eine bedeutende Webwarenindustrie; auch der Handel mit Edelmetallen ist beachtlich.

Nach japanischen Meldungen von der Philippinenfront steht die Vernichtung der Reste der USA.-Truppen auf der Insel Luzon unmittelbar bevor. Die japanischen Truppen haben den Feind nach der Eroberung von Manila unablässig verfolgt und seinen Widerstand an verschiedenen Punkten gebrochen. Der ganze Nordteil der Halbinsel Bataan ist bereits in japanischen Händen. Das weitere Vordringen nach Süden macht gute Fortschritte.



Die USA. kämpfen „symbolisch“ mit

General Wavell rechnet mit einer weiteren Verschlechterung der Lage

(Drahtbericht unseres eigenen Stockholmer Vertreters)
SP Stockholm, 6. Jan. Die Ernennung General Wavells zum alleinigen Oberkommandierenden in Ostasien hat in London keinen Optimismus in Bezug auf die militärische Lage im Pazifik auslösen können. Aus der Tatsache, daß kein Amerikaner Wavell gleichgestellt ist, wird nämlich geschlossen — und vermutlich mit Recht — daß die Vereinigten Staaten sich nicht in der Lage fühlen, in absehbarer Zeit mit größeren Streitkräften in Erscheinung zu treten. Der Chef der pazifischen Flotte, Admiral King, ist Wavell praktisch unterstellt. Man nimmt in London an, daß die Amerikaner für die Verteidigung Australiens und Niederländisch-Indiens gewisse Hilfeleistungen in Aussicht gestellt haben und daß sie auch „symbolisch“ den Kampf um Singapur mit durchziehen wollen, daß aber eine eigentliche Angriffsaktion der pazifischen Flotte der Amerikaner unter keinen Umständen beabsichtigt ist. Wavell hat selber betont, die Lage könne sich noch weiter verschlech-

tern, ehe eine endgültige Wendung eintrete. In gewisser Hinsicht gleichen die Aufgaben, die ihm gestellt seien, jenen, vor denen England im Mittleren Osten im Jahre 1940 gestanden habe. „Haushaltend mit dem, was wir haben, werden wir neue Kräfte sammeln können, das ist jetzt unser Ziel.“ Die Japaner hätten nach der „Daily Mail“ die Gefahr erkannt, daß von Burma aus, wenn auch nur noch von dort, ein Entlastungsstoß für Singapur gehen könnte. Die Häfen von Rangoon und Akyab, schreibt das Blatt, seien jetzt die wichtigsten Stützpunkte für die pazifischen Fronten des Empires. „Halten wir nur Burma und dessen Verbindungen nach Indien, China und Malakka, so besitzen wir den Schlüssel zur Niederlage Japans.“ meint das Blatt. Wir müssen jetzt auf energiegeliche japanische Versuche gefaßt sein, die Seeverbindungen im Benagalischen Meerbusen zu unterbrechen. Unsere Gegenaktion muß darauf eingestellt sein, die Japaner von Burma fortzuhalten und gleichzeitig unseren bedrohten Streitkräften auf Malakka Hilfe zu bringen.“

Eden bestätigt das Komplott mit Stalin

Die Moskauer Besprechungen galt der Auslieferung Europas an die Sowjets

Berlin, 6. Jan. (*) Der englische Außenminister Eden hielt am Sonntagabend im Rundfunk eine Ansprache, in der er die Einbrüche seiner Reise nach Moskau schilderte. Er bestätigte dabei, daß England entschlossen ist, ganz Europa den bolschewistischen Wölfen auszuliefern. Seine Besprechungen mit Stalin und Molotow hätten der „Organisation des Friedens und der Sicherheit nach dem Kriege“ gegolten, erklärte Eden. Man habe die „Verhütung künftiger deutscher

Aggressionen“ und die Friedensbedingungen (!) besprochen. Die Abmachungen seien „weitgehender als irgendwelche anderen politischen oder militärischen Besprechungen, die zu irgendeiner Zeit seit dem letzten Kriege stattgefunden hätten.“

Nach allem, was bisher über die englischen Pläne bekannt geworden ist, kann kein Zweifel bestehen, daß zur gleichen Zeit, als Churchill in Washington mit Roosevelts die Erblichkeit des britischen Weltreiches regelte, der Salonbolschewist Eden den europäischen Kontinent an Stalin verschacherte. Um sein eigenes Leben zu retten, steht das plutokratische England keine andere Wahl. Während seine Politiker in ihren Agitationsreden heuchlerisch noch von dem angeblichen Kampf für Freiheit und Zivilisation fabeln, willigt England offiziell ein, die europäischen Völker dem blutigen Tyrannen Stalin und seiner GVP. in die Hände zu spielen. Ein schändlicheres Beispiel britischer Treulosigkeit läßt sich kaum finden.

Churchill: Ganz Palästina den Juden!

(Drahtbericht unseres eigenen römischen Vertreters)
AS Rom, 6. Jan. Churchill hat nach einer Information aus neutralen Kreisen sich sofort nach seiner Rückkehr aus Kanada mit einer hohen jüdischen Persönlichkeit Newports getroffen und erklärt, er werde sich dafür einsetzen, daß ganz Palästina den Juden überlassen werde. Die Araber könnten sich ja woanders anstellen.

Die japanischen Seestreitkräfte weit überlegen

Sorgen der USA.-Kriegsmarine — hohe Schlagkraft der japanischen Schlachtschiffe

Berlin, 6. Jan. (dnb-Draht.) Neben den starken Verlusten, die die britische Marine durch Einwirkung deutscher Luft- und Seestreitkräfte im Dezember erlitt, sind auch die Sorgen der amerikanischen Marine über die Niederlagen ihrer Pazifikflotte sehr groß.

Von den neun Schlachtschiffen, die den Vereinigten Staaten im Atlantik verbleiben, ist das veraltete Schlachtschiff „Arkansas“, das mit seinen 27 000 Tonnen zur Texas-Klasse gehört, bereits im Jahre 1911 vom Stapel gelaufen. Die „Arkansas“ sollte längst ersetzt werden. Das Schwesterchiff der „Arkansas“, die „Washington“, ist seit mehreren Jahren bereits zum Schulschiff der amerikanischen Marine umgebaut worden. Zwei weitere Schiffe der Texas-Klasse sind nicht weniger veraltet und hängen bei ihrem Umbau auch noch an Geschwindigkeit ein, so daß sie nicht mehr als 19 Knoten laufen. Diese veralteten amerikanischen Schiffe können

den neueren japanischen Schlachtschiffen weder an Feuerkraft noch an Geschwindigkeit Standhalten. So verbleiben den Vereinigten Staaten nur noch sechs Schlachtschiffe, während Japan zu Beginn des chinesischen Konfliktes wahrscheinlich neun besaß. Die Sorgen der pazifischen und atlantischen amerikanischen Seestreitkräfte bestehen also mit Recht.

London gibt Rückzug auf Malaya zu

(Frankfurter Bericht des General Anzeigers)

Madrid, 6. Jan. (dnb) Reuters muß sich jetzt zu dem Eingeständnis bequemen, daß die britischen Truppen, die südlich von Ipoh standen, jetzt neue Stellungen ungefähr 120 Kilometer nördlich von Kuala Lumpur bezogen hätten. Die japanischen Truppen folgten dem britischen Rückzug auf dem Fuß.

Japanische Streitkräfte bedrohen den USA.-Flottenstützpunkt Cavite



Nach der Einnahme der Philippinen-Hauptstadt Manila durch die Japaner ist der nur wenige Kilometer von der Stadt entfernte Flottenstützpunkt Cavite, den die USA. mit einem Koffenaufwand von vielen Millionen Dollar als Basis für die Flottenflotte ausgebaut haben, aufs höchste gefährdet. Unsere Aufnahme zeigt eine Straße in Cavite. Aufnahme Weltbild.

Der Führer im Kampf

(Fortsetzung von Seite 1)

Seit mehr als sechs Monaten, seit Beginn des Ostfeldzuges, weilt der Führer in seinem Hauptquartier im Osten, ordnet er sein Leben unter Bericht auf jede Ableitung in völliger Hingabe an seine gigantische Aufgabe...

Die Macht des Willens, die sich im Führer verdichtet und die Kraft der Persönlichkeit, die das Geheiß dieses Willens auf die Kampferwartungen übertrug, ist das Geheimnis der Erfolge der nationalsozialistischen Bewegung...

Fünf bewährte Offiziere des Heeres ausgezeichnet

Berlin, 6. Jan. (*) Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh das Ritterkreuz an: Generalmajor Rau, Kommandeur einer Inf.-Div., Oberst Holm, Kommandeur eines Infanterieregiments...

Einführung der Prügelstrafe in Indien

Rom, 6. Jan. (*) Als einen neuen Beweis dessen, was unter englischer Zivilisation zu verstehen ist, nennt "Messaggero" die Anordnung der zentralen indischen Regierung, die Prügelstrafe gegebenenfalls bis zum Tode des Delinquenten, gegen Inder anzuwenden...

Wieder ausgedehnte Brände auf Malta

Rom, 6. Jan. Der italienische Wehrmachtbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut: Aus dem Abschnitt von Agadria ist nichts von Bedeutung zu berichten. Verbesserte Tätigkeit der Artillerie und Luftwaffe gegen unsere Stellungen von Sollum...

Genosse Koptin findet einen „Sohn“

Von unserer früheren Moskauer Mitarbeiterin Dr. Gisela Döhren

Der junge Genosse Koptin lag mit seinem Vater am Tisch. Sie nahmen gemeinsam ihr kümmerliches Mahl ein. Schweigen löffelten sie ihre magere Suppe...

„Oben Sohn“, fand darin, „endlich habe ich dich mit Hilfe des Moskauer Adressenbüros - Gott gebe ihm ein langes Leben! - gefunden. Seit 1927 haben wir uns nicht gesehen. Tante Katalja geht es gut. Onkel Ivan ist noch immer der gleiche Geizhals...“

Japaner im Vormarsch auf Singapur

Verzweifelte Verteidigungsvorbereitungen - Panzer verfolgen die zurückweichenden Briten

(Punkbericht des General-Anzeigers)

Letztes, 6. Jan. (Dnb) Domei gibt folgende Kriegsübericht: Während Welle um Welle japanischer Flugzeuge die mächtige Festung Corregidor sowie den Marinestützpunkt Dlongapo und den Luftstützpunkt Malolos in einer gewaltigen Luftoffensive mit Bomben bewirft...

den Philippinen gesandt wurden, heute von den Behörden in Washington demontiert werden, die die Meinung ausdrücken, daß der Versuch der USA-Truppen Corregidor und Batan zu halten zum Scheitern verurteilt ist...

Unterseeboote versenkten 20000 BRT.

Zahlreiche Sowjetangriffe erfolgreich abgewehrt - Fünf Feindschiffe in Brand geworfen

Aus dem Führerhauptquartier, 5. Jan. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im mittleren Abschnitt der Ostfront wurden wiederum zahlreiche feindliche Angriffe und Vorstöße erfolgreich abgewehrt. In den übrigen Frontabschnitten nur örtliche Kampfaktivität...

Industrieanlagen an der englischen Ostküste erfolgreich an. Unterseeboote versenkten im Atlantik, im Eismeer und im Mittelmeer vier Schiffe, darunter einen großen Tanker, mit zusammen 20000 BRT. Zwei weitere Schiffe wurden durch Torpedotreffer beschädigt...

Konzentration auf den Sieg

Dr. Ley sprach über den bedingungslosen Kriegseinsatz des deutschen Volkes

Berlin, 6. Jan. In der Dr. Adolf Wagner-Schulungsburg in Wannsee begann am Montag eine Arbeitstagung der Gau- und Kreisführer der Deutschen Arbeitsfront und deren nächster Mitarbeiter in den Gauen und Betrieben. Den Auftakt bildet der erste große DAF-Tagung des Jahres...

die in den jüdisch-bolschewistisch-plutokratischen Hochburgen Washington, London und Moskau zur Vernichtung und Verflüchtung Europas aufgestellt worden sind. Das deutsche Volk weiß, daß Deutschland nur durch höchste soldatische Leistung an der Front und in der Heimat vor den jüdisch-bolschewistischen Zielen gerettet wird...

Die ersten Risse in der Washingtoner Fassade

(Fortsetzung von Seite 1)

Die englische Regierung macht neuerdings Versuche, die niederländisch-indischen Kolonialgebiete gegen Roosevelt auszuspielen. Der Oberkommandierende für Niederländisch-Indien hat in einer Erklärung, die von der "Times" veröffentlicht wird, zum dritten Male verlangt, daß Roosevelt endlich die Flugzeuge und Panzer nach Niederländisch-Indien schickt...

Kritik hat in Washington sehr verknüpft, und man ist dort der Meinung, daß der Bergleiser eines amerikanischen Generals mit einem Marienkäferchen „sehr wenig taktvoll“ sei. Dann aber wird zum Ausdruck gebracht, daß sich Manila ganz bestimmt in einem besseren Verteidigungszustand befinden haben würde...

Eben will vermitteln

Der britische Außenminister Eden hat sich die unlösliche Aufgabe gestellt, zwischen allen diesen Gegenseiten zu vermitteln. Er hat gestern in einer Rede in London betont, daß man die Erblichkeit des Misstrauens „auf allen Seiten loswerden müßte“...

Westdeutsche Kurzmeldungen

Am Schmerzwolle Weile kam der vierjährige Junge eines Bergmanns aus Wiefelsteden ums Leben. Er stolperte in der ersterlichen Wohnung und fiel kopfüber in einen Topf voll kochender Seifenlauge...

Am Tage der Briefmarke, dem 11. Januar 1942, veranstaltet die Reichsorganisation der deutschen Sammler in Koblenz eine Briefmarkenausstellung, die vom 10. bis 18. Januar geöffnet ist.

Der letzte Tag des alten Jahres brachte einem Jungen Mädchen in Gummersbach eine besondere Glücksgabe. Es fand einen wertvollen Brillantring, den es zum Fundbüro brachte.

Ein Güterzug mit dreißig Wagen

Der Opfergeist der Köln-Ludener Bevölkerung hat sich bei der Sammlung warmer Wintersachen für die Ostfront von der schönsten Seite gezeigt. Bis Samstag waren in den Kreisen des Gaues Köln-Wagen Wintersachen in so großer Zahl zusammengelassen, daß für ihren Transport ein Eisenbahnzug von dreißig Güterwagen erforderlich ist.

Kleinhändler mit Spinnstoffen

Scharfe Strafen durch den Regierungspräsidenten. Der westdeutsche Landespräsident des DRK teilt mit: In letzter Zeit sind in einer Reihe von Einzelfällen im Handel mit Spinnstoffen Preisverletzungen teilweise erheblichen Ausmaßes dadurch hervorgerufen worden, daß der Großhandel, um Umsatz zu haben, die Spinnstoffe von der gleichen Handelsstufe, also vom Großhandel oder gar Kleinhandel, kaufte und dann wieder über den Kleinhandel in den Verkehr brachte...

Unser Nachrichtendienst meldet:

Der Reichsminister des Innern hat sich am Montagabend auf Einladung des Reichsverweilers des Königreiches Ungarn Miklos von Horthy und der Königlich Ungarischen Regierung zu einem mehrtägigen Besuch nach Ungarn begeben.

Der mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnete Angehörige der Schutzpolizei Wafen, Gefreiter Heinrich Schulz, der erste Polizeimeister mit dem Ritterkreuz wurde zum Chef der Ordnungspolizei, General der Polizei Daluge, in Würdigung seines tapferen Verhaltens zum Oberwachmeister der Schutzpolizei ernannt.

In der letzten Zeit sind in verschiedenen Lagern der britischen Militärbehörden in Westfalen schwere Sabotageakte verübt und Brände angelegt worden. Trotz eifriger Untersuchungen durch die Polizei konnten die Täter nicht festgestellt werden.

Zum 109. Jahrestag der Befreiung der Falkland-Inseln durch England hat der Ausschuss zur Wiedergewinnung der Falkland-Inseln ein Communiqué veröffentlicht, in dem der Protest gegen den englischen Kauf und der Wille Argentinien erneuert wird, nicht eher zu ruhen, als bis dem argentinischen Volk sein unbestreitbares Recht wiedergegeben sein wird.

Druck und Verlag: Bonner Nachrichten-Druckerei, R. G. Verleger: Dr. Otto Weidner, Hauptredakteur: Edmund G. Anzeigen laut Preisliste Nr. 8

Die Palästra von Pompeji

Als das eindrucksvollste Bauwerk des Altertums wird sich nach Forträumung der letzten bedeckenden Schichten die Palästra von Pompeji darbieten. Dieser grandiose Bau erhebt sich im Südostteil der Stadt. Eine Masse von über 15000 Quadratmetern Ausdehnung hatte der Lavastrom des Vesuvius mit ungehöriger Gewalt darüber gebreitet.

Die Stunde der Prüfung

Erzählung von Friedrich Sacher

In den sehr ersten Tagen, da das Leben ganzer Völker verdrängt wurde durch das Gewölk eines drohenden Krieges, wurde auch im Leben der einzelnen dieses mit einem Schlag anders als zuvor. Verhältnisse, die schon brüchig waren, zerbrachen jetzt ganz.

griff zu, packte an, tat schweigend, was sie seinen Meinen ablas. Er war auf das tiefste erschüttert. Als sie nun noch seinen kleinen Koffer mit den nötigen Habseligkeiten fertig gepackt hatte, griffbereit für den Augenblick des Aufbruchs, hilflos mit den Händen darüberstreichend, und zu Ende mit ihrer Beherrschung, anbot zu weinen, da zwang er sie jäh und glücklich in seine Arme: „Du bleibst hier“, sagte er, „und für immer. Für immer bleibst du hier!“

Neue Bücher und Zeitschriften

Der Rheinische Bauernkalender 1942 (Neubauernkalender) (130 Seiten, 20 x 30 cm) und vornehmer Ausstattungsdruck, er neben dem vom Herausgeber Dr. Viktor Baur mit gründlicher Kenntnis und Berücksichtigung der landwirtschaftlichen Belange und Bedürfnisse zusammengestellten und sorgfältig durgearbeiteten Kalender mit Feiertags- und Wochenübersicht, viel Auge und Herz Entworfenen. Reich bebildert mit charakteristischen Bauernbildern aus allen Gauen des Rheinlandes und weiteren, bezaubernd gezeichneten Photos und anderen, von Maria Bopp-Baum gezeichneten Illustrationen.

„Eben“, entgegnete der Sohn, „es muß wohl eine Verwechslung sein, wahrscheinlich habe ich einen Namensvetter aus Mohilew.“ So nahmen die beiden Koptins in Moskau den Brief aus Mohilew als eine humoristische Episode; und vergaßen ihn. Nach wenigen Tagen aber kam ein zweiter Brief. „Söhne“, schrieb der angeblende Papa aus Mohilew, „noch einmal: es geht mit nicht gut. Das Geld von damals ist alle. Also schide neues, sei kein Scharlatan, sei ein Mensch!“

Der Rundfunk am 6. Januar. „So, Sima! Ich bin in Wien“ von 20.30-21.00 Uhr. „Rückblick zum 1. Januar“ von 21.00-21.15 Uhr. „Zweiter Teil“ von 21.15-21.30 Uhr. „In der Welt zur Dämmerung“ von 21.30-21.45 Uhr. „Der Tag“ von 21.45-22.00 Uhr.

Bonner Nachrichten

Wandlung

Ein helles Licht brach aus der Nacht, es stieg empor in Sternensprach...

Kleiner Bonner Stadtspiegel

Frau angefahren und verletzt Am 2. Januar wurde in der Rönnerstraße eine Frau...

Kleiderdiebe in der Rönnerstraße

Am 3. Januar, zwischen 8 und 9 Uhr, wurden aus dem Erdgeschoss eines Hauses in der Rönnerstraße folgende Sachen gestohlen...

Einbruch in einen Verkaufstand

In der Nacht zum 3. Januar wurde in den Zeitungsverkaufstand Ecke Hindenburg- und Rönnerstraße eingebrochen...

Der selbständige Anhänger

Am Samstag gegen 11.45 Uhr löste sich auf dem Adolfs-Hiller-Platz ein einseitig durch Bruch der Verbindungsstange der Anhänger...

Selbende Hände für unsere Soldaten

Jede Frau ist aufgerufen

Obwohl schon eine große Anzahl Waggons mit Winterfächern an die Front abgehen konnte, liegt in den Kabinen der NS-Frauenabteilung noch viel Material...

Die Besten der Jugend für den Erzieherberuf

Auf entscheidendem Platz der Nation

Der Reichsjugendführer Volkshilfen des NS-Dehrerbundes, Richter, weist darauf hin, daß die Wägung der Nachwuchsfrage für den Lehrerberuf eine volkspolitische Notwendigkeit ersten Ranges ist...

Aus dem gleichen Topf wie der Frontsoldat

Das Feldküchengericht in den Gaststätten

Am Montag und Donnerstag jeder Woche gibt es fünfzig nach einer neuen Anordnung in allen deutschen Gaststätten das Feldküchengericht...

Kein Wandelnder der Zeitungen

In diesem Jahre wurde um die Jahreswende den Lesern kein Wandelnder ins Haus gebracht...

Bonn füllt weitere Waggons mit Winterfächern für die Front

Unauffällig rollen an der Hauptammelstelle die Wagen mit den Gaben aus den Ortsgruppen vor

Noch immer ist die Hauptammelstelle in der Müttererschule die Mitte der Stadt in den Tagen der großen Winterfächersammlung...

Noch wollen die Volkswaren kein Ende nehmen, immer neue Materialien werden angeliefert. Alle Frauen fühlen sich dem Ruf zur Sammlung wärmerer Kleidungsstücke...

Betriebsführer und Unterführer müssen Menschenführer sein

Aufgaben, denen sie gewachsen sein sollen — Soziale Aufgeschlossenheit — Der „Verkehrston“

Der Kreisbeauftragte der DAF, Bonn, Jacobs, behandelt im folgenden die wichtigsten Aufgaben des Betriebsführers und Unterführers als Menschenführer...

umfassenden Betriebes kümmern. Er ist vielmehr auf seine Direktoren und Abteilungsleiter und weitere Unterführer angewiesen. Aber gerade hier macht man manchmal noch die betrübliche Feststellung...

Neues Straßenbild in Hollands größtem Dorf

Von unserer eigenen Mitarbeiterin im Haag

Im Haag, der Hauptstadt der Niederlande, vollzieht sich manches, was dem Straßenbild ein ganz anderes Gesicht gibt. Verkehrsmittel, an die man seit alters her gewöhnt war...

das Straßenbild auch dadurch verändert, daß aus diesem die Hunde verschwinden sind, wenigstens die frei herumlaufenden. Solcher gab es im Haag ungefähr vierzigtausend...

50 Regisseure, 86 Autoren und 38 Komponisten

Großeinsatz unserer Filmkräfte Die überaus hohe Leistungsfähigkeit und Vielseitigkeit des deutschen Filmschaffens im Kriege wird durch folgende Tatsachenangaben klar bewiesen...

Lachende Welt

Drei Geschichten aus unserer Anekdotenliste

Das gepackte Talent Richard Wagner ließ seinem jähren Temperament gerne die Zügel schießen. Als er einmal in seinen jungen Jahren in Viena tätig war...

al Amin erfuhr diese Episode und ließ den Spatzvogel zu sich kommen. Er zeigte ihm eigenhändig 100 Goldstücke auf den Tisch und übergab ihm jodann dem bereits wartenden Ferkel...

Das muß man wissen:

Krankenkassenmitglieder in Universitätskassen

Nach einem Abkommen zwischen Preußen und der letzten ärztlichen Vereinigung Deutschlands dürfen die Mitglieder der Orts-, Landes-, Betriebs- und Innungskrankenkassen...

Die unfaßgeschützte Einglunde

Das Reichsversicherungsamt hat entschieden, daß die Teilnahme an einer im Betrieb stattfindenden Einglunde unfaßgeschützt ist...

Zeugniserstellung an landbesitzende Kinder

Der Reichsversicherungsminister hat in einem Erlass bestimmt, daß die landbesitzenden Kinder von der Schule des Aufnahmeortes Zeugnisse wie die übrigen Schüler...

Begabten wurde der berufliche Aufstieg erschlossen

Im Januar 1941 eröffnete die Führungstelle des Reichsberufshilfsamtes das erste Reichsberufshilfsamt. Damit wurde ein neuer gangbarer Weg erschlossen...

Die Heeresunteroffizierschule stellt Freiwillige ein

Die Heeresunteroffizierschulen, die auf eine über Jahrhunderte Tradition zurückzuführen können, leben trotz des Krieges...

Sondermarke zum Tag der Briefmarke 1942

Die Reichspost gibt zum „Tag der Briefmarke“ zur Erinnerung an den Begründer des Reichspostvereins, Heinrich von Stephan...

Herzlichen Glückwunsch!

Am 6. Januar begibt sich Herr Rortig, Bezirks 44, seinen 80. Geburtstag. Seit etwa vier Jahrzehnten liegt er den General-Anzeiger.

Am 4. Januar beging der Ehrenobermeister der Bonner Pfeiler-Jugend Fritz Gremer, Imbergasse, Engelstraße 6, in feierlicher und geselliger Fröhlichkeit seinen 70. Geburtstag.

Mütterchule des deutschen Frauenkreises

Am geliebten Montag begann der vor Weihnachten angefangene Schuljahr der Mütterchule. Der nächste beginnt am 15. Januar...

Aus der Partei

Bonn: Eingeladener der Bonner NS: Mittwochnachmittag wieder Deutung der Proben in der Aula des Westhofgymnasiums...

Kleine Kunstnachrichten

Die Wiener Staatsoper bringt am 7. Januar eine Neuinszenierung von Beethoven's „Fidelio“ heraus. Der Generalintendant der Wiener Staatsoper, zum ersten Male als Opernregisseur hervorgetreten wird...

Römer Aufführung: „Der galante Gelehrte“

Das Römer Schauspiel brachte das Lustspiel „Der galante Gelehrte“ von Leo Baez zur Aufführung. Als Motiv diente dem Autor die gemeinsame Bemühung Cellerbachs und Franzreichs...

Eine neue Schinderhannes-Oper

Karlshöhe bringt eine neue Oper „Schinderhannes“ zur Aufführung, deren Musik Gustav Neveu geschrieben hat. Der Text stammt von Emil Scherbach...

Von der Universität Bonn

Der Rektor der Bonner Universität, Professor Dr. Guboda, hat nach neuerlichem militärischem Einsatz und Teilnahme am Ostfeldzug...

Aus dem Heimatgebiet

Erbängtaufgefunden wurde ein Mann von etwa fünfzig Jahren im Walde am Petersberg. Die Persönlichkeit des Toten konnte ermittelt werden.

Das 16. Kind geboren In Herbst wurde dem Ehepaar Heinrich Wilsch und Frau Josefa geb. Kipping das 16. Kind geboren. Von den 16 Kindern leben noch 13. Beide Eltern stammen aus hiesigen Familien, und zwar kommt Heinrich Wilsch aus dem Kreis von 11 und Frau Wilsch aus dem von acht Kindern.

Erfolgreiche Saujagd Die Jagd auf Wildschweine läßt sich in diesem Winter im Oberbergischen recht gut an. In den Säulen am besten besetzten Revidieren Krattorf, Holpe und auf den Höhen zwischen Sieg- und Röhrlal wurden bereits ansehnliche Strecken erzielt. Im Revidier Krattorf wurden in diesen Tagen drei Säulen auf die Schwarte gelegt, im Wiedener Revidier ebenfalls einige.

100 Hasen bei einer Treibjagd In der Jagdgebiet Offheim im Westerwald wurden allein bei einer Treibjagd über 100 Hasen erlegt.

Am Vorgebirge entlang Duisdorf: Die Mütterberatung findet jeden 3. Mittwochs im Monat im R.S. Kindergarten von 4 bis 5 Uhr nachmittags statt. Termine: 21. Januar, 18. Februar, 18. März, 15. April, 20. Mai, 19. Juni, 15. Juli, 19. August, 16. September, 21. Oktober, 18. November, 16. Dezember.

Duisdorf: Euerhard Stauch wurde 75 Jahre alt. In alter Frische fängt er noch in verschiedenen Vereinen; er bezieht seit 40 Jahren den General-Anzeiger. Duisdorf: Die Mütterberatung ist jeden 4. Montag im Monat in der neuen Schule von 4 bis 5 Uhr. Mütter: Die Mütterberatungen sind jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat im Wohlfahrtsheim von 4 bis 5 Uhr nachmittags. Es kommen folgende Termine in Betracht: 14. und 28. Januar, 11. und 25. Februar, 11. und 25. März, 8. und 22. April, 13. und 27. Mai, 10. und 24. Juni, 8. und 22. Juli, 12. und 26. August, 9. und 23. September, 14. und 28. Oktober, 11. und 25. November, 9. und 23. Dezember. (Letzter Termin wird verlegt).

Von Eifelhöhen und Eifelältern

In Nechernich hatte ein Motorradfahrer eine Kurve geschnitten. Er fuhr gegen den Kühler eines Kraftwagens, flog darüber hinweg und landete im Innern des Wagens. Schwer verletzt schaffte man ihn ins Krankenhaus. Beide Fahrzeuge wurden stark beschädigt. In Komern und Umgegend klagt man über das starke Aufsteigen der Feldmäuse. Man will einer Anregung des Obst- und Gartenbauvereins folgen und eine Bekämpfung der schädlichen Mäuse durch einen Kammerjäger vornehmen lassen. Nachdem die Zahl der Pferde im Kreis Scheldens durch den Kriegsbeginn von 1767 im Jahre 1938 auf 1241 im Jahre 1939 gefallen war, hat sich der Pferdebestand in den beiden Kriegsjahren wieder derart verbessert, daß man ungefähr wieder an die Zahl des Jahres 1938 herankommt.

Aus Bad Godesberg Mählem: Die Lützgruppe Mählem der Freiwilligen Feuerwehr hielt im Hubertuskeller des Galkhofes Wald einen schön verlaufenen Kameradschaftsabend mit ihren Familien ab, zu dem auch der Bezirksführer erschienen war.

Aus Beuel Beuel: Von der Kriminalpolizei wurde ein Herrenfahrrad, Marke „Giant“, abgeholt. Beuel: Das Standesamt beurkundete im Dezember: 38 Geburten, 25 Eheschließungen und 24 Todesfälle.

Aus Königswinter Königswinter: Der Männergesangsverein „Gemütslichkeit“ kann zu Beginn dieses Jahres auf ein 79jähriges Bestehen zurückblicken. In diesem Jahre gedachte man der Wiederkehr des Gründungstages. Wegen einer großen Beleidigung erhielt ein junger Mann, der einen über den Durs getrunken hatte, an Ort und Stelle eine „saffige“ Ohrfeige. Um sich vor weiteren Folgen seines unüberlegten Handelns zu bewahren, erklärte er sich sogar zur Zahlung einer Geldbuße an die RSG.

Siegburg: 1941 wurden beim Standesamt der Stadt 471 Geburten angemeldet, 217 Eheschließungen beurkundet und 382 Sterbefälle eingetragen. Für das Jahr 1940 betragen die entsprechenden Zahlen: Geburten 469, Eheschließungen 202 und Sterbefälle 401. Aus einem auf dem Adolf-Hitler-Platz abgestellten abgeschlossenen Lastrastwagen wurde nachts eine Ledertasche mit verschiedenem Inhalt im Werte von 300 RM. und wichtigen Papieren gestohlen.

Troisdorf: Auf eine 25jährige Dienstzeit konnte die Volksschullehrerin Fräulein Bemann von hier zurückblicken und wurde aus diesem Anlaß geehrt und gefeiert. Einem Troisdorfer Einwohner wurden beim Einkauf in einem hiesigen Geschäft aus der Handtasche 168 RM. gestohlen. In einem Büro Kolperie eine Angestellte über die Leistungsschur eines Heißwasserbereiters. Durch das auslaufende heiße Wasser erlitt sie schwere Verbrennungen am Fuß und am Bein.

Unser Sport

Anordnung des Sportgruppenführers Der stellvertretende Sportgruppenführer Romb (RSG) Gau Aden-Kachen hat nachfolgende Anordnung getroffen: Ich weise hierdurch die Kreisführer an, sich sofort auf die für die Bekämpfung zukünftiger Dienststellen der Kreisführer zu wenden und sich zur Erstellung sauberehaltiger Dienststellen über alle mit der Bekämpfung zusammenhängenden Fragen zu melden. Soweit ein Kreisführer zur Abklärung eines sauberehaltigen Angelegenheiten des RSG verantwortlich ist. In allen Orten des Sportgruppen stellen sich die Sportgruppenleiter dem Sammelstellen ihrer Ortsgruppen als sachun-

Vom Rhein zum Westerwald Erpel: Die Schar 2 der Flieger-Gesellschaft 2 Ling zeigte im Hotel „Rheinold“ Auschnitte aus ihrer Arbeit im vergangenen Jahr, vor allem waren es Modelle, die erkennen ließen, mit welchem Eifer sich die Jungen ihrer Arbeit gewidmet haben und mit welchem Interesse sie bei der Sache waren. Wie groß die Begeisterung der Erpeler Jugend für die Fliegerei ist, mag daraus hervorgehen, daß sich fast das gesamte Jungvolk des Standortortes Erpel in der WFG. zusammengefand.

Hönningen: Zu einem großen Erfolg gelangte sich der von der RSG im Galkhof Schopp veranstaltete Wilhelm-Busch-Abend, der einen trefflichen Einblick in das Leben und Werk des großen deutschen Humoristen vermittelte.

Aus Siegburg

Siegburg: Die Vorarbeiter Christ. Quabed und Ferdinand Bilz konnten auf eine 25jährige Tätigkeit bei der D.M.G. Troisdorf zurückblicken. Sie wurden von der Betriebsleitung sowie von den Arbeitssameraden durch sinnige Geschenke bedacht. Der Männerchor der D.M.G. versahnte das Fest durch Gesangsstücke. Außerdem erhielten die Jubilarer von der Firma ein schönes Geldgeschenk.

Hennef: Im Dezember bearbeitete die Polizei folgende Fälle: 2 Verfälle gegen die Strahnenverkehrsordnung, 4 Verkehrsverstöße, 5 Diebstähle, darunter 1 mit Sachbeschädigung, 1 Jagdrad diebstahl, 1 Uebertretung der Eisenbahndauer- und Betriebsordnung und 1 Körperverletzung.

Herchen: Der Landwirt Rudolf Schmidt aus Niederallien bei Herchen wird am Mittwoch 80 Jahre alt. Das Standesamt beurkundete im Dezember 1 Eheschließung, 2 Geburten und 5 Sterbefälle.

Sieglar: Die Arbeiter Christ. Quabed und Ferdinand Bilz konnten auf eine 25jährige Tätigkeit bei der D.M.G. Troisdorf zurückblicken. Sie wurden von der Betriebsleitung sowie von den Arbeitssameraden durch sinnige Geschenke bedacht. Der Männerchor der D.M.G. versahnte das Fest durch Gesangsstücke. Außerdem erhielten die Jubilarer von der Firma ein schönes Geldgeschenk.

Hennef: Im Dezember bearbeitete die Polizei folgende Fälle: 2 Verfälle gegen die Strahnenverkehrsordnung, 4 Verkehrsverstöße, 5 Diebstähle, darunter 1 mit Sachbeschädigung, 1 Jagdrad diebstahl, 1 Uebertretung der Eisenbahndauer- und Betriebsordnung und 1 Körperverletzung.

Reichtum über 200? Durch seinen Sieg über den Spitzenreiter Schmitt bei der Luftschiffahrt wurde einer der ersten Gewinner der Weltreisetriebe geboren. Wie ein Bild in die Tabelle setzt. Da er noch ein Spiel rückwärts ist, wird er mit der Reichtumspunktegleichheit erzielen und dann auf Grund seines besseren Torverhältnisses die Tabellenführung übernehmen. Weis und Zura-Poll liegen zu weit zurück, um den beiden Mannschaften

Im Osten wacht die Front, vergiß das nie! Gib warmes Unterzeug, Pulswärmer, Schoner für das Knie!

Table with 2 columns: Name and Score. Rows include Reichtum, 200, etc.

Richard Hofmann bleibt gesperzt Am Aufbaufußballspiel am zweiten Weltmeisterschaftstag zwischen dem Dresdner SC. und dem SG. Blank wurden die Spieler Schmidt (Pant) und Richard Hofmann wegen unsportlichen Verhaltens vom Feld gewiesen. Gegen Schmidt ist nun eine Sperre bis zum 27. Januar verhängt worden, während Richard Hofmann bis auf weiteres gesperzt bleibt, da wegen seiner Brandstiftung eine Untersuchung eingeleitet wurde.

Zus Auswahlgewinn gegen Kroatien Das Reichsluftfahrtministerium hat für den am 18. Januar in Karan hatzibenden Länderspiel gegen Kroatien 16 Spieler in die engere Wahl gestellt. Die Länderspielwahl wird im Gegensatz zu den bisherigen, die zuletzt gegen die Slowakei und Tschechien stattfanden, ein ganz anderes Aussehen haben, denn mit Ausnahme von Zahn, Gonen und Walter wurden durchweg Wiener Spieler berücksichtigt.

Kadpa, der neue Kampfsport in Bonn Das Kadpa-Sport ist als neuer Kampfsport für Frauen von der Reichsluftfahrtverwaltung anerkannt worden. Die Sportleitung des Bonner Kadpa-Verbands 1933 nimmt sofort mit vier Zweiermannschaften an der nächsten Rallyeplatz-Sportveranstaltung teil. Die Kadpa-Verbandsleiterin ist Frau Witter, die Kadpa-Verbandsleiterin ist Frau Witter, die Kadpa-Verbandsleiterin ist Frau Witter.

Norweger lief Junior-Weltbestzeit Am Osloer Skistadion wurde am Sonntag die erste größere Eislaufveranstaltung dieses Jahres mit Erfolg durchgeführt. Das bevorstehende Ereignis war ein Eisschnelllauf der Junioren über 1000 m. Hierbei legte Cihnb Wolff in der ausgezeichneten Zeit von 1:30,8, die bislang von keinem Junior erzielt worden kann. Rekordzeit ist dabei 1:28,2, das heißt 26 Sekunden unterboten.

Winterkämpfe der Studenten abgefast Die für Ende Januar vorgesehenen Winterkämpfe der Studenten sind abgefast worden. Die Reichsluftfahrtverwaltung hat dafür Sorge getroffen, daß die Bekämpfung der deutschen Studenten trotzdem fortgeführt werden kann.

FAMILIENANZEIGEN

Dr. jur. Karl Hammerschlag, Annelese Hammerschlag geb. Mohr geben ihre Vermählung bekannt. Im Januar 1942, Bonn, Röhrlalstraße 64, Oberkassel/Sieglar, Hauptstraße 263.

Dr. Hans Hammerschlag, Stud.-Assessor, Dr. Martha Hammerschlag geb. Pohl, geben ihre Vermählung bekannt. Im Januar 1942, Bonn, Röhrlalstr. 64, Röhrlalstr. 16.

Tieferschüttelt erhielten wir die Nachricht, daß mein herzenguter Vater, unser treusorgender Mann, unser lieber Sohn, Schwiegervater, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe Jakob Kaetz Gefreiter in einem Inf.-Reg. am 1. Dezember 1941 in den schweren Kämpfen bei Padria-Ladogasee in treuer Pflichterfüllung, von einer Granate getroffen, getreu seinem Fahnenfeld, im Glauben an seinen Schöpfer und unseren Führer, im 50. Lebensjahr nach 14jähriger glücklicher Ehe sein Leben dem Vaterland opferte.

In tiefer Trauer: Frau Gertrud Kaetz geb. Lenzen und Kinder, Philipp Kaetz und Frau geb. Kath. Zimmermann, seine Geschwister, Familie Lenzen und die übrigen Anverwandten. Bonn (Grüner Weg 15), Mannheim, 5. Januar 1942.

Das Seelenamt findet statt am Mittwoch, 7. Januar, morgens 10 Uhr, in der St. Josef-Kirche. Mit uns trauert die Betriebsgemeinschaft der Fa. „Rhein- Spiegel“, Bornheimer Straße.

Am 7. Dezember 1941 fiel bei Kilm (im Osten) im jugendlichen Alter von 20 Jahren unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter Josef Klein Gefr. in einer Kad-Schützen-Abteilung Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse.

Den allzu frühen Verlust eines braven und strebsamen Sohnes, eines liebevollen Bruders und Verwandten betrauern in bitterem Weh seine Eltern, Geschwister u. alle Verwandten. Peter Klein und Frau Gertrud geb. Kader. Beuel, Hindenburgstraße 41.

Das feierliche Seelenamt wird gehalten in der Pfarrkirche St. Josef in Beuel, Freitag, den 9. Januar 1942, 9 1/2 Uhr (18 Uhr).

Danksagung Allen, die uns bei dem Tode und der Beerdigung meiner lieben Frau, unserer guten Mutter durch Beileidsschreiben, Kranzspenden und Grabarbeit ihre Teilnahme zum Ausdruck brachten, sei auf diesem Wege herzlich dankt. Besonderen Dank Herrn Dr. Alfred Sonnacker, Herrn Dr. Stockhausen und Herrn Hüwel.

Ferdinand Franzen Kinder und Anverwandte. Bonn, Sebastianstraße 92.

Wir erhielten die auf tiefste erschütternde Nachricht, daß bei einem Gefecht im Osten mein innigst geliebter Mann und Vater, unser lieber Sohn, Schwiegervater, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe Josef Over Uffz. und Geschützführer in einer Panzerabwehr-Abt. am 13. Dezember 1941 im Alter von 26 Jahren in treuester Pflichterfüllung den Heldentod starb. Er kämpfte in den Feldzügen in Polen, im Westen und auf dem Balkan.

Fern seinem Heldengrab trauern in tiefem Schmerz: Frau Josef Over jr. geb. Klara Gerhardt, Familie Josef Over sen., Familie Heinrich Gerhardt und die übrigen Anverwandten. Bonn, Franzstr. 12, Rheindorfer Straße 43.

Das Seelenamt findet in aller Stille statt. Mit der Familie trauern um den fallenen Arbeitskameraden Betriebsführer und Gesellschafter der Firma J. F. Carthaus, Bonn, Remigiusstr.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am Samstagabend, 21. Uhr, meinen lieben guten Mann, Vater, Schwiegervater, Großmutter und Großvater Christian Josef Held zu sich zu nehmen. Er ging nach einem arbeitsreichen Leben von uns.

In tiefem Schmerz: Frau Elisabeth Held geb. Lehr, Josefine Moll geb. Held, Josef Moll, Annelese Moll als Enkelin. Dransdorf, Alterer Straße 44.

Die Beerdigung findet statt Mittwoch, den 7. Jan. 1942, um 10 Uhr, im Trauerhaus nach dem Leichenfriedhof, anschließend das Traueramt.

Stattdessen Anzeiger. Nach Gottes hl. Willen verschied am 3. Januar, 19 Uhr, versehen mit den Sterbesakramenten, meine liebe Mutter, Schwiegervater, unsere Großmutter und Tante Frau Wwe. Gust. Dintner Elisabeth geb. Schiffer im Alter von 84 1/2 Jahren. Im Namen der Hinterbliebenen: Frau Witwe Joh. Ohliden Maria geb. Dintner. Bonn, Giergasse 19, 3. 1. 1942.

Das Seelenamt findet Mittwoch, den 7. Jan. 9 1/2 Uhr (10 Uhr), in der Remigiuskirche. Die Beerdigung nach 14 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes.

HEIRATSGESUCHE Witwe, 31 Jahre alt, sucht einen charakterfesten Herrn in guter Stellung ohne Bindung zwecks Heirat kennen zu lernen. Dabe 3-Zimmer-Wohnung und Vermögen. Zufuhr. unter G. 3. 79 an den General-Anzeiger. (29)

UNTERRICHT Suche für Jungen in Unterrichts-Stufe in Latein und Mathematik. Angebote unter G. 3. 386 an den General-Anzeiger. (20)

ANZEIGENANNAHME durchgehend von 8 bis 17 Uhr

Nach Gottes hl. Willen entschlief heute mittig meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante Frau Therese Keßler geb. Dienz im Alter von 60 Jahren.

Ein stilles Gebet für die liebe Verstorbene bittet im Namen der Hinterbliebenen: Johanna Keßler. Bonn, Kirchallee 17, 3. 1. 1942.

Die feierlichen Exequien finden statt am Donnerstag, dem 8. Januar 1942, morgens 10 Uhr, in der Pfarrkirche St. Sebastianus zu Poppelsdorf; anschließend um 11 Uhr die Beerdigung von der Kapelle des Poppelsdorfer Friedhofes aus.

TIERMARKT

Pferd mit Geschirr und Plateauwagen sofort gegen bar zu verkaufen. Schwiblerstraße 11. (20)

Junge melde Kuh zu verkaufen. Wallbergs, Hauptstr. 132. (21)

Stärke, mischgebundene Arbeitsfähige zu verkaufen (von zwei der Stadt). Ant. Ströber, Brenig (Vorgeb.), Dreifeldstraße 6. (21)

Hind zu verkaufen, Ende Januar fallend. Godesberger-Müllendorf, Bühlstraße 2. (41)

Schwein zum Weidemähen zu verkaufen, dabei gut abgeputzt. Zimmermann (Käuflich) zu verkaufen. Bonn, Röhrlalstraße 110. (21)

Tauische kleine Bienen Mutter zu verkaufen. Godesberger-Müllendorf, Bonn, Raaralle 1a, 2. Etg. (21)

Kleine Hasehunde zu verkaufen. Auerbachstr. 2, Poppelsdorf mit Stammbaum, 2 Popsdorf, Bonn, Raaralle 1a, 2. Etg. (21)

Junger Dadel (Häde, 1 Jahr alt) findet, u. auch waschen, zu verkaufen. Ang. u. R. 2. 50 an Gen.-Anz. (21)

Junger weißer Spitz, Hündin zu verkaufen. Bad Godesberg, Telefon 2790. (31)

Junger Zwergspitz zu verkaufen. Beuel, Godesbergerstraße 36, 1. (21)

FAHRZEUGE

Ein Herrenfahrrad mit Lampe und Dynamo in gutem Zustand zu verkaufen. 2149 Beuelstr., Bonn, Raaralle 1a, 2. Etg. (21)

Herrenfahrrad, gut erhalten, möglicherweise Motorrad, faßt gut. 2149 Beuelstr., Bonn, Raaralle 1a, 2. Etg. (21)

VERLOREN / GEFUNDEN Schwarzes Fell-Capes (Polar-Case) Sonntagabend, 4. 1. ca. 20 1/2 Uhr, auf dem Wege Sternstraße bis Röhrlalstr., auf der Rückfahrt, verloren. Da der Besizer, wird Finder um Rückgabe gebeten. Adress: g. g. gute Wohnstr., Zimmer 18, 9-12 u. 15-18 Uhr, Telefon 6839. (2u)

Großes Geldbetrag verloren Sonntagabend gegen 10 Uhr von Popsdorf, bis Röhrlalstr., gegen gute Verloren gebunden. Hotel Bergstraße 101, Bonn. (2u)

VERMISCHTES

Wasser aus dem Landkreis Bonn sucht mit einigen Rollen gemeinnützig auszugeben. Angeb. unter R. 2. 811 an den Gen.-Anz. (20)

BEKANNTMACHUNGEN

Aussage von Zwiebeln. In den Ernährungsämtern Bonn-Stadt, Stadt Bad Godesberg und der Gemeinde Beuel werden von Dienstag, 6. Januar 1942, ab an jeden Haushalt 1/2 kg Zwiebeln durch den Einzelhandel und ambulanten Handel ausgegeben, und zwar in Bonn-Stadt gegen Abkempfung des Mindestes D der Haushaltskarte (siehe Karte) der roten Karte für den 31. Januar, in der Stadt Bad Godesberg und der Gemeinde Beuel gegen Vorlage familiärer zum Haushalt gehörender rote Karte für den 31. Januar, in der Stadt Bonn, den 5. Januar 1942. Der Coerbürgermeister, Dr. Landrat.

Allgemeine Dienstleistungs-Bonn. Aus dem von Oberverwaltungsamt Bonn unter dem 22. Dezember 1941 genehmigten Leistungs-Nachtrag werden folgende Änderungen bekanntgegeben: 1. Das Haushaltsgeld beträgt zwei Drittel des Kranzgebeldes. 2. Verfürchte, für die feine Ausgabe zu zahlen, erhalten neben der Kranzgebeldausgabe ein Teilgebeld in Höhe von 10 v. H. des Grundlohns. 3. Als Sterbegeld wird beim Tode eines Mitgliedes des Treuhänderes des Grundlohns, mindestens aber ein Betrag von 50.- RM. gezahlt. 4. In der Familienkassenkasse werden die Rente bis zu 100.- RM. gezahlt. 5. Das Familien-Sterbegeld beträgt beim Tode des Ehegatten 50 v. H. eines Jahres bis zu einem Jahr 20 v. H. von mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren 25 v. H. und von mehr als fünf Jahren 35 v. H. und des feierlichen Beerdigungsgeldes. 6. Die Grundlohnabgabe ist entsprechend der 1. Lohnabgabenerhöhung geändert. Tabellen sind am Schalter 1 der Kasse kostenlos zu haben. Die Änderungen treten mit dem 1. Januar 1942 in Kraft. Bonn, den 31. Dezember 1941. Der Leiter: Steidl.

Ausübung als Chauffeur für meinen Sohn gesucht. Angeb. unter G. 2. 272 an Gen.-Anz. (2u)

Wer strikt Trachtenkrämpfe? Ang. u. R. 2. 198 an Gen.-Anz. (2u)

Bluten, Kleber, Müntel. Anzüge blickt auf und schnell. Abzugeben Blüms, Bonn, Belbergsberg 5a, 2. Etage. (2u)

GESCHÄFTLICHE EMPFEHLUNGEN

Gute Augengläser angepasst von Meisterhand, sind eine Wohltat für schwache Augen. Fragen Sie den Spezialisten Dipl.-Optiker Pütz, Bonn, Dreieck 6, ganz nahe der Hauptpost.

Antike Kirschholzmöbel wie Stühle, Sessel, Sekretäre, Tische rund, Glasochsen, Kunsthandl. Bonn, Koblenzer Str. 14, Telefon 6811.

Auffärben v. Ledermöbeln! Sofas, Sessel, Stühle, Lederjacket, Koffer, werden wie neu hergestellt. Reparaturen für Postermöbeln P. Köppen, Bonn, Münsterstraße 1a.

Täglich frisch: Vollmilch, Buttermilch, entz. Frischmilch, Joghurt, Sahne-Schmitz (A. Solj), Bonn, Bonnstraße 4, Telefon 4749, Dreieck 1b, Telefon 6951

St. A. Braun-Peretti Altstes und größtes Bonner Musikalienhandlung, Hundsgasse 3, zwischen Besthovenallee und Kohlenortstr. Ref. 4599.

1000-Zünder Feuerzeuge Reparaturen A. Troppmann, Bonn, Münsterstraße 1a, neben Dresdner Bank

Ankauf von Altkgold Zahngold, Brillanten, Silber, Silbergeld, Goldpfandscheine Thom. Markt 14 (1V 1945)

Goldene Herrenuhr von Privat v. Brilantenschmuck von Privat v. Brilantenschmuck gesucht. Peter Kaiser, Vertrieb von Schmuckwaren, Koblenz, Elterhofstr. 4, Ruf 6923.

Kaufe getragene Kleider besond. Anzüge, Schuhe, Wäsche, Möbel aller Art. Ludwig, Bonn, Josefstraße 43. Karte genügt. Komme auch nach auswärts.

Ungelehrer vertilgt radikal Schädlingbekämpfer B. Kögels, Bonn, Wenzelgasse 29, Ruf 6496.

Advertisement for '6 Standard-Helfer' cleaning product, showing a bottle and text: 'Der Wasche und dem Hausgerät durch die 6 Standard-Helfer'.

Advertisement for 'Versicherung ist der feste Grund, auf dem es sich im Vertrauen auf die eigene Kraft sicher bauen läßt!' with logo 'DIE DEUTSCHEN VERSICHERUNGS-UNTERNEHMUNGEN'.

Advertisement for 'Marylan' hair cream, with logo and text: 'Ein feststehender Begriff erfolgreicher Kosmetik'.

Advertisement for 'Melabon' hair cream, with logo and text: 'Weichen bei dem Kamm, nicht einloch nur der Scherz zu befeuchten, sondern sich selbst in der Hand zu befeuchten, indem es reguliert auf den Haarschnitt einwirkt'.

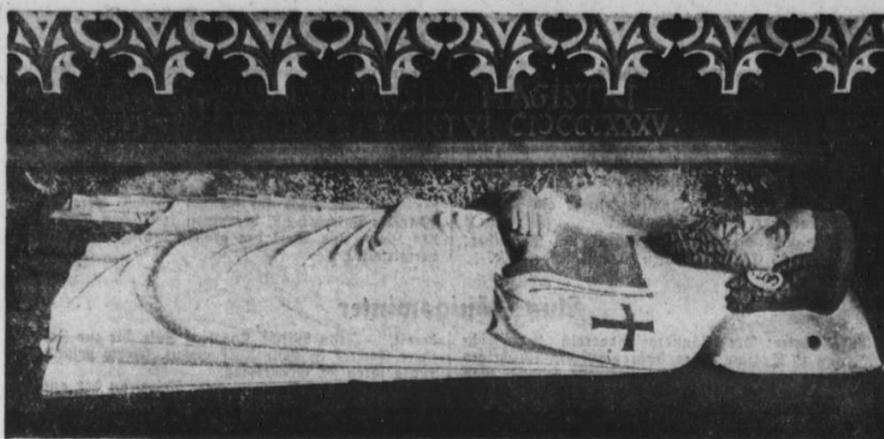
Die Deutschritter

Aus der großartigen Geschichte des Deutschen Ordens

Es war in der Hochzeit des Mittelalters, als das Erregungsbedürfnis der Völker durch mächtigste Kämpfe geweckt wurde. Die Nationen in Aufruhr verlangten nach einem Führer, der sie durch die Gefahren der Welt zu einem gemeinsamen Ziel führte. In dieser Zeit entstand der Deutsche Orden, ein Orden, der die Welt zu einem gemeinsamen Ziel führte.

Die Weltlichkeit der Kreuzzüge war erlösend und furchtbar. Das Deutsche Reich hat auf dem dritten Kreuzzug den großen Staufer Friedrich Barbarossa verloren. Europa hat in einem irdisch-himmelschen Eifer seine besten Kräfte vergeblich. Es vermochte das den Sarazenen abgerungene „Heilige Land“ über die weite Entfernung hinweg nicht zu halten. So verwehte nach schwersten Opfern der orientalische Traum, aber er hinterließ einen aus Rot und Erdfarben gezeichneten Gemeinschaftscharakter, der, in die deutsche Zukunft ausstrahlend, geschichtsbildend werden sollte.

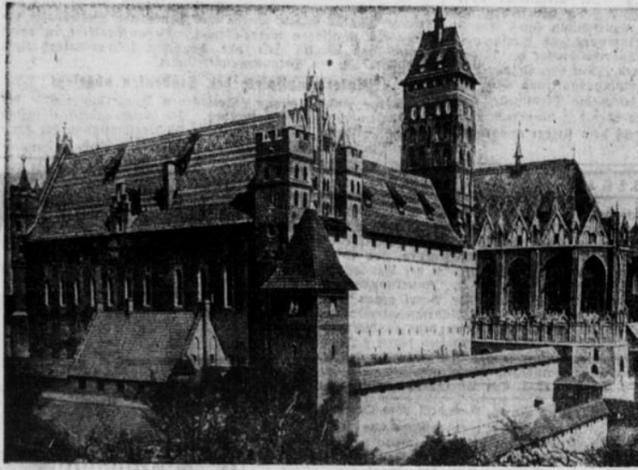
Kaufleute aus Bremen und Lübeck gründeten im Jahre 1191 in Jerusalem unter dem Eindruck der rühmlichen Taten ein deutsches Haus. Herzog Friedrich, der Sohn Barbarossas, schickte an dieser Hospital für pflichterfüllte Deutsche die Stiftung eines Ritterordens, des Deutschen Ordens, der berufen war, heidnische Mittelmeer-Räuber zu vertreiben und sich in Afrika in Palästina die erste Burg schuf. Der weiße Mantel mit schwarzem Kreuz sollte Befehdung der



Ein Gradmal: Hochmeister des Deutschen Ordens in seiner Tracht



Ordensburg in Syrien, während der Kreuzzüge wider die Sarazenen erbaut



Die Marienburg, die größte Burg Europas, Sitz der Ordensführung in seiner Blütezeit

Seeferrenheit und Todesbereitschaft sein. In der Fremde war dem deutschen Adel die Reichsidee wie ein Sonnenlicht aufgegangen. Adr wollten die Deutschritter künftighin mit nichtgeringem Können zu rufen haben.

Am nord von Göttern besiedelten Gebiet des heutigen Ostpreußens lebten die Jahrtausende die nichtgermanischen Preußen, die mit den Litauern, Letten und Auren zur indogermanisch-baltischen Völkerfamilie gehörten. Sie waren ein tapferes und ausdauerndes Volk, wenn man sie im Frieden ließ, aber von grausamer Wildheit, wenn sie herausgefordert wurden. Die Gewalt der Natur beherrschte sie als Götter in ihren heiligen Wäldern. Sie pflegten den kriegerischen Sinn und betrachteten sämtliche Werte, wie Gold und Silber. — Gegen diese eigenwilligen Preußen hat der Herzog von Masovien 1226 den Deutschen Orden um Beistand gebeten. Er fand hier seine geschichtliche Aufgabe und wurde in den Ländern an der Ostsee der zunächst machtmächtige und allseitig unüberwältig geistlich-königliche Vorkämpfer des deutschen Ordens im Osten.

Der Ordensstaat mit deutscher Bildung und deutschen Interessen, den der Hochmeister des Deutschen Ritterordens, Hermann von Salza, im Kulmer Land und im übrigen Preußen errichtet hat, war einem wechselvollen Schicksal untertan. Die Burgen Thorn, Rum, Elbing waren die ersten Zeugen der Macht gewesen. Ihnen gesellten sich die von den deutschen Schwertbrüder-gegründeten Städte Riga, Reval und Dorpat bei. Dem Balisengenos Dito von Brandenburg wurde die Provinz Pommern aufgegeben. Neben den Burgen der Deutschritter erprobten Deutsche Städte, in die Stedler, auch Adelsgeschlechter, aus allen Teilen Deutschlands strömten. Unter ihrer Anleitung wurde durch die unterworfenen Einwohner eine großartige Bebauung des Landes in Angriff genommen.

Wald entschloss sich der erste Hochmeister, seine Residenz von Venedig auf diese errodete Erde zu verlegen und hier an der Ploag Marienburg, Europas größte Burg, zu errichten. Der Ordensstaat wurde an Menschen, Danks, Dirschau und Schwere kamen hinzu. Im belebten Litauen erstanden die Grenzburgen Gornow und Grodno. Doch dann wurden die Kräfte durch Dänemark mit der Straße geschwächt, und aus der Vereinigung Litauens mit Polen eroberte sich eine erdrückende Nachbarmacht. Westpreußen ging an Polen verloren und selbst Litauen machte der Schwedens der polnischen Krone sich beugen. Das war der Todesstoß für den Orden. Es gab kein deutsches Reich, das ihm beistand.

1525 erblüht der Markgraf Albrecht das Land Preußen als erbliches Herzogtum von der Krone Polens zu haben. Das geistliche Ordensfürstentum wandelte sich in einen weltlichen Staat, doch seine unerbauete große Zeit, in der es inmitten mächtiger Völker die erste Zeugnis des Christentums an der Ostsee war, vorüber.

Dr. R. P.

Aufnahmen: Bilderdienst Kiellich



Das Baltikum unter deutscher Hoheit. Eine Karte der vormaligen Ordensbesitzungen, die der Orden gründete

Ein Wort an Fleischerzähler und Siedlerfrauen

Sau Köln-Nachen folgt dem Ruf des Führers

Als Sie sich zur Kaninchenzucht entschlossen, hat nicht nur der heute besonders geschätzte Braten Sie gelockt, die Arbeit auf sich zu nehmen, die mit der Haltung der Tiere verbunden ist. Sie haben auch an die Felle gedacht, die schön geegerbt und hergerichtet allerhand hübsches und wärmendes Pelzwerk für alle Familienmitglieder liefern können. — Wir haben Mäntel, Kravatten und Pelzjackets gearbeitet, die Sie teilweise selbst in den Pelzfurzen gearbeitet hatten, und haben uns daran gefreut.

Nun liegen in Ihren Schubladen noch Felle, die jetzt, da im Freien die Arbeit ruht, verarbeitet werden sollten. Denken Sie wohl daran, daß Felle bei der Sammlung von warmen Sachen für unsere Soldaten im russischen Winter besonders wertvoll sind. Wenn Sie in diesen Tagen ihre Felle nicht selbst verarbeiten können oder nicht den Mut dazu haben, dann geben Sie die Felle mit zur Sammelstelle oder lassen Sie sich in den Räucherbüchsen des Deutschen Frauenwerks von Kürschnern beraten, die sich im ganzen Gaugebiet zur Verfügung gestellt haben. Sie werden aus den von Ihnen gespendeten Fellen Pelzwesten, Pelzschuhe, Pulswärmer,

Müße, pelzgefütterte Handschuhe, pelzgefütterte Lungen-schürzer und Leibbinden machen oder Ihnen zeigen und zuzuschneiden, was dazu nötig ist. Kann es für Ihre Felle eine bessere Verwendung geben, als einen unserer tapferen Soldaten im Felde zu wärmen?

Christl Czanz liefert ihre Stier an die Ostfront ab

Die Olympiasiegerin und vielfache Weltmeisterin Christl Czanz hat Sonntag in Berlin in der Sammelstelle Ortsgruppe Rommeln, Kurfürstendamm 40-41, persönlich ihre Stier unseren Soldaten an der Ostfront zur Verfügung gestellt.

Die Brücke von Uganda

Roman von Bertold Brecht

Seit er seine Komplexen Goram beseitigt hatte, schien in ihm eine neue Welt aufgeklappt zu sein. Mit leisen Schritten ging er auf den Fluß, einige Türen weiter und klopfte an eine Tür, die ein wenig offenstand. Drinnen sah er ein Licht, er drückte die Tür auf und stand in der Dämmerung. Brandes stand in seinem kleinen Tisch, er beugte sich über eine Zeichnung, in der einen Hand hatte er ein Lineal.

„Was wünschen Sie?“ fragte er ruhig, als er Barton in der Tür erblickte. „Ich möchte Sie nicht einmal auf, er wandte dem Gesicht zu, das feineswegs freundlich war.“

„Sie können sich ruhig gerade hinstellen, wenn Sie mit mir reden wollen.“ sagte Barton kühl.

„Im übrigen ist in die Höhe, eine dunkle Jornerose.“ Brandes fuhr braunes Gesicht. Er sagte nichts, er beugte sich über den Tisch, er sprach, dann sprach die lang zurückgekehrte Brut in ihm los, das wußte er genau.

„Allo liebes Kind,“ sagte er ruhig, als er Barton in der Tür erblickte. „Dieses Komplexion entging Brandes nicht, er verfolgte sie genau. Er bemerkte auch das milde, mörderische Flackern in den Augen seines neuen Chefs.“

„Allo Fräulein Bandoren hat mich beauftragt“, begann Barton, „von Ihnen den Brief zu fordern, den John Bandoren in seiner letzten Stunde geschrieben hat.“

„Das ist Sie, Barton!“ entfuhr es Brandes.

„Aha, damit geben Sie also zu, daß ein solcher Brief existiert. Das ist viel wert, Brandes. Das haben Sie ja bis jetzt bestritten.“ Ein höhnlicher Blick traf den jungen Ingenieur.

Brandes knallte das Lineal auf den Tisch. „Gut, Sie haben recht. Ich habe den Brief. Und nun?“

„Er mußte sich an der Tischkante halten, so bebt er vor Horn über diesen glatten Betrüger, der sich da vor ihm als Chef und als Vertrauter Billas aufspielte.“

„Und nun!“ wiederholte Barton spöttisch. „Haben Sie schon mal etwas von Fundamentierung gehört, junger Mann, he? Wissen Sie auch, was darauf steht? Gefängnis. Und wenn Sie vorbestraft sind...“

„Halten Sie den Mund!“ fuhr ihn Brandes ruhig an. „Halten Sie den Mund.“ Wenn irgend jemand kein Recht hat, solche Töne zu reden, dann sind Sie es. Sie drohen mit dem Gericht.“ Er trat einen Schritt auf

Barton zu. „Gehen Sie nur zur Polizei, gehen Sie nur zum Gericht. Darauf warte ich nur!“

Barton stieß sich mit der Schulter von dem Türpfosten weg. In launischer Haltung stand er vor der offenen Tür. „Bitte, weiter!“ rief er kalt und drohend.

„Ich höre es gern, wenn junge Leute aus ihrem Herzen keine Mordgrube machen. Immer nur ausgepackt!“

Brandes knarrte ihn drohend und forschend an. Was war mit diesem Barton nur los, dachte er. Der Kerl war im Grunde feig, das wußte er. Sollte er ihn herausfordern? Und dann sah er, wie sich unter dem etwas gespannten Stoff von Bartons Jodentafel die Umrisse einer Pistole abzeichneten.

„Wohin können Sie nicht überreden, Barton“, sagte er langsam, während er sich unauffällig nach einer Waffe umschaute. Aber seine Pistole und Gewehre befanden sich abgeschlossen im Schrank. Hier auf der Station hatte man bergleichen bisher nicht für den Hausgebrauch nötig gehabt.

„Also los, heraus mit dem Brief!“ fuhr ihn Barton herrlich an. „Geben Sie den Brief her oder Sie können zum nächsten Termin Ihre Sachen packen. Ich kann solche Angestellte in meiner Firma nicht gebrauchen.“

Brandes lachte zornig. „Nun, Barton, das muß ich Ihnen sagen. Chefs können stehen ihnen ganz und gar nicht. Das liegt noch lange nicht jedem. Warten, daß der alte John Bandoren so etwas ganz anders gehandelt hätte?“

„Verdammt Kerl!“ fluchte Barton wild. Er machte einen hastigen Schritt vorwärts, seine Hand fuhr hoch und Brandes sah den mattschillernden Lauf eines Brownings auf sich gerichtet. „Geben Sie den Brief!“ schrie Barton, „her damit, sonst...“

Er sprach nicht weiter. Kaum hatte er die Pistole hochgebracht, da war die Faust des jungen Ingenieurs schon mit einem kurzen, trockenen Schlag an seinem Kinn gelandet. Er lachte ohne einen Laut zusammen. Der Brownings fiel auf den Boden. Brandes blickte sich, hob die Pistole auf und verschloß sie sorgfältig in seinem Schrank. Als er sich umwandte, erhob sich Barton mühsam vom Boden. Brandes zeigte auf die Tür. „Hinaus mit Ihnen!“ befahl er, „und kommen Sie mir nicht noch einmal so. Das könnte weniger glimpflich für Sie ablaufen.“

Barton gehörte mit einem gefährlichen, bössartigen Blick. Langsam schlurzte er über die Schwelle. Seine frühe Eleganz sah ein wenig ramponiert aus. „Wir sprechen uns noch hierüber“, sagte er drohend. Brandes knallte die Tür hinter ihm zu.

In der Brücke war alles bereit, die Lager sollten aufgeleert und die Fahrbahn gerichtet werden. Die

drei Pfeiler waren fertig. Die Mauer stiegen von dem letzten Gerüst.

Mar Brandes ließ die Eisenträger vorbereiten, Holz für den Transport wurden aufgeschnitten, die Kulis waren in rastloser Bewegung. Auch Henderson kam hinzu. Die beiden Ingenieure mußten überall zur Hand gehen.

„Goram ist tot“, sagte Henderson, als er an Brandes vorbeiging, um den Transport eines schweren Trägers zu überwachen. Mar Brandes fuhr auf.

„Wir haben einen Löwen gefangen“, sagte Henderson, einen Augenblick stehen bleibend, „aber er hat Goram vorher noch gepackt.“

„Und Barton?“ fragte Mar Brandes rasch.

„Wohin?“

Henderson schaute rasch zur Seite. An einem Waggon auf der Lichtung drohte ein Träger umzufallen. Mar Brandes stieß einen lauten Ruf aus und ließ hinzu. Henderson wartete einen Augenblick, dann folgte er seiner Stimme.

Als Brandes zurückkam, war er schon am Ufer. Brandes dachte an Gorams plötzlichen Tod. Nun hatte ihn der Löwe selbst gepackt. Goram hatte den Löwen früher Hilfsdienste geleistet, er hatte die Fellen geschnitten, um dem Menschenjäger den Weg zu bahnen. Er hatte kein Schidial reichlich verdient.

Er schaute rasch auf, drüben auf der Beranda stand Willa Bandoren im weißen Kleid. Barton kam aus dem Haus und stellte sich neben sie. Beide sahen herüber. Sie sprachen miteinander und Willa nickte.

„In dort hatte der Löwe verschont, dachte Brandes bitter. Er war schlummer als Goram, der nur sein Werkzeug gewesen war. Er wandte sich brüst ab, um nicht mehr hinzusehen zu müssen.“

Er schrak auf. Ein langrollender Donner kam murrend über das Tal. Der Himmel hatte sich grau überzogen, es war untrüglich schwül. Brandes erschrak. Wenn jetzt ein Gewitter und Regen einfiel, war ihr Werk, ihre Brücke im letzten Augenblick gefährdet. Das Wasser stand noch hoch am Damm und es brauchte wenig, daß es überließ. Wenn die neuen Pfeiler im Wasser landen, war es ungewiß, ob sie aushielten. Das Mauerwerk war noch zu frisch.

Ein zweiter Donner kam. Fahles Licht lag über dem Ufer, der Busch schien fast weiß zu sein. Es dunkelte. Henderson kam herbei.

„Sehen Sie das?“ rief Brandes und zeigte nach oben. Der Alte nickte befornt.

„Wir müssen hier aufhören, schicken Sie alle Leute zum Damm.“ Er lief wieder zurück.

Ein gespenshaftes Dunkel lag jetzt über der Lichtung, der Himmel war violett-schwarz. Kein Windhauch regte sich, ein erwartungsvolles Schweigen lauerte über dem Fluß und der Station. Das Wasser hinter dem Damm

Aus aller Welt

Die Rettungsmannschaften der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger haben im zu Ende gegangenen Jahr 129 und seit Bestehen der Gesellschaft 6248 Personen der See und damit im allgemeinen dem Tode des Ertrinkens entzogen.

Durch eine Entscheidung des Regierungskommissars in Brandeis (Protectorat) wurde in der Stadt eine Gemeindegasse nach Karten, Domino, Billard und Kegelspiel eingeführt. Nicht nur die Spieler, auch die Kiebel müssen die Abgabe, zu deren Erhebung die Gastwirte verpflichtet sind, entrichten.

In einem von Harbus abgehenden Flug explodierte plötzlich der Kessel der Lokomotive. Durch den ausströmenden Dampf und die umherfliegenden glühenden Kohlen wurden der Lokomotivführer und der Heizer schwer verbrannt.

Welf er die Tochter dem Arbeitsdienst entzog, wurde ein Mann aus Dleg zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Durch falsche Angaben hatte er seine schon einmal zurückgestellte Tochter freibefohlen verführt.

Die schönste Wienerin wurde im November durch einen Photowettbewerb in Wien von der Lobis gesucht. Von 1100 Bewerberinnen wurden 20 Wienerinnen ausgewählt. Der erste Preis für das beste photographische Gesicht wurde jetzt der Schauspielerinnen Gerhilde Reschnig zuerkannt. Drei weitere schöne Wienerinnen wurden zu Probeaufnahmen nach Berlin geladen.

Bei einem Fußballspiel in Belgrad kam es zu aufregenden Zwischenfällen. Bei einer der vielen Streitigkeiten zwischen Spielern und Schiedsrichter mischte sich auch das Publikum ein. Ein Zuschauer jag plötzlich eine Pistole und gab zwei Schüsse ab, durch die zwei Spieler schwer verletzt wurden.

In jedem echten Manne wohnt ein Kind

Dänemark, das bei vier Millionen Einwohnern rund 370 000 Fernsprechanlagen hat, von denen aus jährlich 700 Millionen Gespräche — oder je Teilnehmer 1893 — geführt werden, hat eine ganz eigene Telefonkultur begründet. Die in unglücklichen Kopenhagener öffentlichen Fernsprechkablen gesammelten Erfahrungen bezüglich betrüblicher Wände usw. ruhend, hat man verständig in der Telefonzelle eines Lokals der Hauptstadt eine große Schulfachel samt ausreichenden Vorräten an Griffen ausgehängt, einmal um die Wände zu schonen und weiterhin, um den Exzuberanzen des menschlichen Geistes beim Telefonieren entgegenzukommen.

Der Detektiv im Kino

In einem Kolberger Kino wurde während der Vorstellung plötzlich das Licht eingeschaltet und eine Stimme rief: „Kriminalpolizei! Alles ruhig sitzen bleiben! Im Foyer sind einige Bilder gestohlen worden, die für den Besitzer von größtem Wert sind. Melbet sich der Dieb nicht, dann werden alle beim Ausgang untersucht, meldet er sich, dann will der Besitzer von einer Anzeige absehen!“ Nach kurzer Pause, in der Totenstille geschwiegen hatte, erhob sich ein junger Mann, gab beim Ausgang die Bilder ab und verschwand. Die Vorstellung ging weiter.

Aus Angst vor der Frau in der Leichenkammer geschlafen

In Brpd-Wald schien es in der letzten Zeit im Gebelinhäuser auf dem Friedhof zu geistern. Schließlich war kaum noch jemand dazu zu bringen, in den Abendstunden an der Spustelle darüber zu geben. Eines Abends legte sich nun der Totengräber auf die Lauer. Bald kam auch wandernde Schritte ein Unbekannter in die Leichenkammer, der sich auszuweichen und zum Schlafen vorzubereiten begann. Der Totengräber erkannte einen angesehenen Bürger der Stadt. Dieser erzählte ihm von seiner bösen Frau, die bereits um 7 Uhr abends die Haustür aufperre und ihn dann nicht mehr einlasse. Deshalb sei er, wenn er sich im Gasthaus verheiratet habe, in das Gebelinhäuser schlafen gegangen. Er habe sich dort neben den Särgen entschieden weniger gefürchtet als vor seiner Frau.

Briefkasten

70jähriger Abonnent. Sie müssen die Decke herausgeben, da Sie damals einen Zeitbetrag angenommen haben. Waren Sie mit dem Verhalten des Auftraggebers nicht einverstanden, dann müßten Sie ihm den Geldbetrag zurückgeben.

Rassensprecher. Der Hausbesitzer ist im Recht, da Sie den Aufwand durch Ihren Kamin verschuldet haben. — Wenn Sie selbst zuhause, daß Ihre Tochter auf der Treppe die Hand beim Betragen zum Umer auf dem Hof verhängt hat, dann ist es doch selbstverständlich Ihre Pflicht, die Treppe wieder zu säubern. Was würden Sie sagen, wenn die Tochter des Hausbesitzers die Hand auf Ihrer Treppe verhängt und man dann noch von Ihnen verlangen würde, die Treppe zu reinigen?

Barock. Wenden Sie sich an Ihren Ortsgruppenleiter, der Ihnen mit Rat und Tat zur Seite stehen wird.

Berg. Ueber militärische Angelegenheiten geben wir grundsätzlich keine Auskunft. Diese gibt Ihnen in diesem Falle das Wehrdienstkommando, die dem Sie auch die Befragungen einleiten können.

Reiner Mann. Eine Anzeige im General-Anzeiger wird Ihnen bei der Suche nach dem von Ihnen gewünschten Gegenstand bestmöglich sein.